

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 42

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Aannahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Aannahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Die Tür zur Vergangenheit
ist ohne Knarren
nicht zu öffnen.**

Alberto Moravia

Ritter Schorsch

Klassenzusammenkunft

Es ist sehr lange her, seit wir miteinander zur Schule gegangen sind, bald ein halbes Jahrhundert, in der Krisenzeit. Jetzt haben ein paar im Dorf Gebliebene die Klasse wieder zusammengeholt, aber vier sind nicht mehr dabei. Als die Liste vor Wochen ins Haus kam, suchte ich hinter den Namen die Gesichter, bekam auch einige zu sehen, andere blieben verschwunden, als wären sie mir nie vertraut gewesen. Und nun die Hinfahrt: eine kurze Reise, wenn auch über ein paar Kantonsgrenzen, aber tief in die Zeit zurück. Wen kenne ich noch? Die Zwillinge sicher, die abwechselnd meine Schulschätze waren, aber sonst? Den Weg vom Städtchen zum Dorf gehe ich zu Fuss – er ist noch wie damals, als wir mit Mutters Franken im Hosensack zum Jahrmarkt gingen – aber das Feld ist jetzt mit Wohnklötzen überdeckt, ich könnte in Flamatt sein, in Greifensee oder Leningrad. Hier haben wir unsere Drachen steigen lassen und im Bach nebenan gefischt. Verschüttete Jugendspuren. In der Dorfbeiz begegne ich dem ersten Kameraden, sein Vorname fällt mir im Augenblick ein, da ich ihm die Hand schüttle; aber später, bei der Besammlung auf dem Schulplatz, brechen die alten Zeiten herein, als läge kaum etwas dazwischen, auch wenn die Vreneli von damals ihre Zöpfe längst losgeworden sind. Man findet sich mühelos, Stichworte genügen, um Episoden heraufzuholen, die Jahrzehnte vergessen waren. Wir unternehmen ein Schulleislein über Land, und am Abend, bei der Rundfahrt auf dem See, haben alle nur noch die riesige Eisfläche aus den kalten Wintern in Erinnerung und die Mädchen darauf, mit Pelzkappen, langen Röcken und wehendem Schal. Im Wirtshaus am Ufer, wo wir tafeln, ist noch einmal alles ganz anders als sonst, wenn man dort zukehrt. Die Jahre sind eingeschmolzen, so sehr sie uns getrieben und gefurcht haben, und Unterschiede, die uns trennen könnten, gibt es nicht, für diese Stunden wenigstens und bis zum nächsten Tag. Je weiter die Erinnerung zurückreicht, desto stärker spüren wir den langen Atem der Zeit. Die Gemeinsamkeit herrscht, und nicht, was einer erreicht oder nicht erreicht hat. Wir finden uns wieder, wenn die Schatten länger fallen. Ueber den Gläsern steht die Zeit still, bis aus den Ehemaligen doch wieder Gegenwärtige werden.